

## ATTESTLEHRSTELLEN

# Kanton geht in die Offensive

Für die schwachen und schwächsten Schüler ist es oft unmöglich, eine «normale» Lehre zu absolvieren. Deshalb will der Kanton die zweijährige Grundbildung besser etablieren und bis im Sommer 30 neue Lehrplätze schaffen.

Eigentlich steht der Kanton Solothurn gut da: Im vergangenen Jahr konnten mit rund 180 Jugendlichen Verträge für eine zweijährige Grundbildung abgeschlossen werden. Bezogen auf die Zahl der 2702 Schulabgänger entspricht dies einer Quote von 6,7 Prozent – ein Spitzenwert schweizweit. Nur der Kanton Basel-Stadt erreichte mit 11,6 Prozent einen noch höheren Wert. Die Nachbarkantone Basel-Landschaft, Bern und Aargau rangieren auf den Plätzen 5, 6 und 15.



Manuel Zingg

«Dank der Attestlehre ist die Chance grösser, dass schwache Schüler in der Arbeitswelt bestehen können.»

Stefano Frongia, Jugendprogramm

Für Albrecht Stalder von der Solothurnischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (Sove) ist dies aber noch lange kein Grund, sich auf den Lorbeer



Urs Baumann

Damit schwächere Schulabgänger auch in Zukunft etwas zu lachen haben, will der Kanton neue Attestlehrstellen schaffen.

auszurufen: «Es gibt noch viel zu tun. Denn die Nachfrage nach Attestlehrstellen ist immer noch deutlich grösser als das Angebot.» Deshalb wolle man dieses möglichst rasch ausbauen.

### 30 neue Stellen bis Sommer

Konkret: Bis diesen Sommer will die Sove mit der Interessengemeinschaft «zweijährige Grundbildung» – dazu gehören neben der Sove auch der Kanton Solothurnische Gewerbeverband (kgv) und das Jugendprogramm – 30 neue Ausbildungsplätze für zweijährige Attestlehren schaffen. Im Auge hat die IG vor allem das Gastgewerbe, die Automobilindustrie, die Metall- und Maschinenbaubranche sowie die Sparten Chemie, Physik, Gebäudetechnik und Verwaltung.

Finanziert würden diese Stellen im Rahmen einer Leistungsvereinbarung zu 20 Prozent vom Kanton Solothurn und zu 80 Prozent von der Stiftung Speranza aus Aarau um den Luzerner Unternehmer und Nationalrat Otto Ineichen.

Längerfristig wollen die Initianten die Zahl der Attestlehrstellen im Kanton von heute 180 auf 300 erhöhen.

Im Vordergrund steht, den schwachen und schwächsten Schülern, denen es unmöglich



Manuel Zingg

«Im Verhältnis zu anderen Kantonen hat Solothurn viele Attestlehrstellen. Dennoch gibt es noch viel zu tun.»

Albrecht Stalder, SOVE

wäre, eine «normale» Lehre zu absolvieren, mit einer zweijährigen Grundbildung den Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen. «Dank der Attestlehre ist die Chance grösser, dass schwache Schüler in der Arbeitswelt bestehen können», sagt Stefano Frongia vom Jugendprogramm. Die Attestlehre ersetzt die frühere Anlehre und bietet gemäss Frongia vom Jugendprogramm vor allem einen Vorteil: «Das eidgenössische Berufsattest ist im Gegensatz zur Anlehre schweizweit anerkannt.»

Besonders häufig wird das Angebot der Attestlehren von Oberschülern oder Werkklässern genutzt.

### Zwischen Stuhl und Bank?

Im Kantonsrat hat letzten Herbst vor allem die Tatsache Diskussionen ausgelöst, dass die bisherige Anlehre durch die anspruchsvollere Attestlehre abgelöst wird. Verena Meyer (FDP, Mühledorf) befürchtete, dass die schwächsten Schüler dann von jeglicher beruflicher Ausbildung ausgeschlossen bleiben. Urs Schmid, Zuständiger

Berufslehren beim kgv, entgegnete gestern: «Klar gibt es Jugendliche, die die Attestlehre abbrechen müssen, weil sie die Lernziele nicht erreichen. Für sie gibt es aber diverse Brückenangebote, so dass sie meist über einen Umweg den Einstieg schaffen.»

### Firmen werden kontaktiert

Ob es tatsächlich gelingt, die 30 neuen Arbeitsplätze bis im Sommer zu schaffen, müsste angesichts der Wirtschaftskrise ei-



Manuel Zingg

«Wie sich die Wirtschaftskrise auf die Zahl der Attestlehren auswirkt, wissen wir noch nicht.»

Urs Schmid, Gewerbeverband

gentlich bezweifelt werden. Urs Schmid räumt denn auch ein: «Wie sich die Krise auf die Zahl der Attestlehren auswirkt, wissen wir noch nicht.» Bis jetzt gebe es jedoch keine Anzeichen dafür, dass Stellen gestrichen würden, man glaube im Gegenteil weiterhin fest an einen möglichen Ausbau des Angebots.

Um dem Ziel einen Schritt näher zu kommen, werden in den nächsten Wochen konkret Firmen aus dem Kanton angegangen und ermuntert, Ausbildungsplätze für zweijährige Attestlehren zu schaffen.

PHILIPPE MÜLLER

## HAUTKREBS

# Rechtzeitig erkennen

Prävention lohnt sich: Ab Montag kann man in Apotheken und bei Dermatologen Hautveränderungen untersuchen lassen.

Harmloser Schönheitsfleck oder gefährlicher Hautkrebs? Wer nicht ganz sicher ist, findet ab 20. April in rund 400 Apotheken eine Antwort: Schweizweit sind Apothekerinnen und Apotheker von Dermatologen speziell für die Beratung rund um Hautkrebsprävention und Früherkennung geschult worden. Sie beraten Personen, die sich über ein auffälliges oder rasch wachsendes Pigmentmal sorgen. Darüber hinaus informieren sie über Risikofaktoren und erklären, wann es wichtig ist einen Dermatologen aufzusuchen. Daneben zeigen sie interessierten Kundinnen und Kunden die Möglichkeiten zum individuellen Sonnenschutz und zur Hautkrebs-Vorbeugung.

Wird ein Hautkrebs frühzeitig erkannt, stehen die Heilungschancen gut, sogar beim gefährlichsten Hautkrebs, dem Melanom. Deshalb gilt: Wer an seinem Körper ein verdächtiges Pigmentmal entdeckt, das wächst, seine Farbe verändert, juckt, schmerzt oder gar blutet, sollte umgehend einen Dermatologen oder eine Dermatologin aufsuchen – beispielsweise am Nationalen Hautkrebstag vom Montag, 11. Mai 2009. PD

In unserer Region bieten folgende Apotheken die kostenlose Beratung an: Bahnhof Apotheke, Hauptbahnhofstrasse 2, Solothurn; Coop Vitality Apotheke, Bettlachstrasse 8, Grenchen; Stadtapotheke Grenchen, Centralstrasse 14, Grenchen; Central-Apotheke, Baslerstrasse 72, Olten. Die Dermatologen: Dr. med. Bloch Peter, Zuchwilerstrasse 43, Solothurn, Öffnungszeiten: 14.00 - 18.00 Uhr, ohne Voranmeldung; Klinik Pallas, Dr. med. Schänzle Christoph, Louis Giroud-Strasse 26, Olten, Öffnungszeiten: 14.00 - 16.00 Uhr, ohne Voranmeldung; Dr. med. Spirig Willy, Hauptgasse 11, Olten, Öffnungszeiten: 9.00 - 12.00, 14.30 - 17.00 Uhr, ohne Voranmeldung.

ANZEIGE

## Best for Internet

# Das beste Angebot fürs Surfen mit dem Mobiltelefon



49.-

Samsung S8300

Optima 100 + Mobile Internet Max

24 Monate

100 Min. + 1 GB/ Monat inklusive

149.- mit Optima 100/24 Monate

Ohne Preisplan 649.-



Das Spezialangebot ist jetzt erhältlich im Orange Center in Ihrer Nähe.

Preis inkl. MwSt. Angebot von CHF 100.- Reduktion gültig bei Neubeschluss von Optima 100 für 24 Mt. (CHF 42.-/Mt.) mit Mobile Internet Max für 24 Mt. (CHF 19.-/Mt.) beim Bezug folgender Mobiltelefone: Samsung S8300, Samsung SGH-I900, HTC Touch 3G, Nokia E71, Exkl. SIM-Karte CHF 40.-. Solange Vorrat.

